

Umstände freilich eine weit andere Beleuchtung gaben.⁴⁴ Er sucht vor Allem friedliche Handlung mit Polen. Natürlich, denn wenn sie zu Resultaten führen, ist Dänemark seines baltischen Bundesgenossen beraubt und steht desto leichter zu besiegen da. Er schickt an Sigismund August von Polen Gesandte, um wegen des Friedens zu unterhandeln. Es liegt

⁴⁴ d. d. Torgau, d. 24. Novbr. 1565: „wie uns ein vornehmer herr, des orts geessen vertreulich zugeschrieben, So hat die alte herzogin zu Lottringen selbst zu Jme gesaget, der Kön. zu Schweden hette Jre Tochter ohn alle Mitgift begert und sich erbotten, wan ehr den König zu Dn. vertrieben, so wolte ehr Jrem eltisten sohn Jn das königreich setzen“. Höchst bedeutend ist, was Wilhelm von Hessen um dieselbe Zeit (d. d. Cassel, d. 17. Aug. 1565) an Ludwig von Nassau schreibt (mitgeth. Archives I. No. CXIV. S. 268 ff.): „Mir ist vor eine Warhait angezaigt, die alte Herzoginn von Lotringen seie, sampt iren baide döchter in Niederlande zu Brüssel, und sie solle zu Antorf viermal hundert tausend Thaler bekommen, im willens solchs gelt zu behuff des Kriegsz contra Denmark zu brauchen. Sie, die herzogin soll auch statlicher hielffe ausz den Niederländern baid zu wasser und land, mit schiffen, volck und gelt vertröstet sein: zudem soll ihre dochter, Madame René, dem König zu Schweden elichen versprochen und eine statliche bündniß zwischen Schweden, Lothringen und etlichen stenden im Hailigen Raiche beschloffen sein wieder Denmark und saine adherente darüber wol etwo die Creuz bei den weg möchten kommen. Wiewol ich nun dem landsmans gerüchten nit so unzweiflichen glauben gebe wie dem Hailigen Evangelio, so dubitare oder veracht ichs doch nit, wie die fabulas Aesopi oder Amadis de Gaule: dan ich wol denken kann, das die herzoginne allein biren zu bratten oder eine galiarde zu danken nit sei in das Niederland gezogen und ire ambassadores in Schweden geschickt“. Ich hoffe, demnächst anderorts Gelegenheit zu haben, auf die schwedisch-lothringischen Beziehungen im Zusammenhange einzugehen. Hier begnüge ich mich, zu den beiden Angaben eine dritte etwas frühere mitzutheilen, deren Inhalt sehr wunderbar erscheint. Wilhelm von Hessen schreibt an Graf Ludwig von Nassau aus Cassel am 13. Jan. 1564 (Archives I. No. LXVI.): „Wo auch der Rhünig von Hispanien durch die seinen ann Rhünig von Schweden hette lassen gelangen, daß er sich mit Denmark nit vertragen solte, were wol zu vermueten, daß etwan gemelter Rhünig von Hispanien möcht vorhabens sein, mit solchem Kriegsvolck, die Herzogin von Lottringen in diesem Tumult Jns Rhunigreich Denmark einzusetzen“. Vergl. dazu den folgenden Brief No. LXVII. u. I. No. CXIV.